



Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg e.V. (AAG)

Nachruf

Dr. Frank Neuschulz (1954 – 2008)

Am 27.8.2008 verstarb auf einer Reise in Namibia Dr. Frank Neuschulz im Alter von 54 Jahren. Drei Jahrzehnte lang hat der Ornithologe und Naturschützer seine umfangreichen Kenntnisse, Ideen und Anstöße in die Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft Lüchow-Dannenberg eingebracht.

Bereits als 15-jähriger suchte er die Verbindung zu unserer Arbeitsgemeinschaft: Im Herbst 1969 stand ein Schüler aus Gartow vor meiner Haustür in Bergen an der Dumme, berichtete begeistert von seinen Entdeckungen und erklärte seine Bereitschaft zur Mitarbeit: Frank Neuschulz. Zum Beweis seiner ernsthaften Absicht übergab er mir ein umfangreiches Beobachtungstagebuch über Vögel in der Gartower Marsch mit genauen Aufzeichnungen, Skizzen und Fotos.

Der ersten Begegnung folgten bald Jahre besonders intensiver Zusammenarbeit. Sein Name wird erstmals genannt im Mitarbeiterverzeichnis für den avifaunistischen Sammelbericht des im November 1971 erschienenen 3. Bandes der "Lüchow-Dannenger Ornithologischen Jahresberichte". Diese Ausgabe enthält auch seinen ersten kleinen Aufsatz: "Die Siedlungsdichte des Mäusebussards im Elbholz und Umgebung". In den weiteren elf Bänden unserer Schriftenreihe erschienen von ihm insgesamt zehn Beiträge, darunter Gebietsmonografien des Seeadlers und der Milane sowie Ergebnisse kreisweiter Wiesenlimikolenkartierungen.

Frank Neuschulz war Mitverfasser des im Eigenverlag der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft in zwei Auflagen 1986 und 1989 erschienenen großen Text- und Bildbandes "Lebensbilder aus der Vogelwelt zwischen Elbe und Drawehn", zu dem er auch erlesene Fotos beisteuerte. Höhepunkt der Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft bildete 1988 die Veröffentlichung seiner in internationalen Fachkreisen viel beachteten Dissertation "Zur Synökie von Sperbergrasmücke und Neuntöter - Ergebnisse einer populationsbiologischen Studie" als Band 11 unserer Schriftenreihe.

Die Befunde seiner Studien trug er auch auf wissenschaftlichen Kongressen vor, u. a. auf Jahresversammlungen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Sie brachten ihm hohe Anerkennungen ein. So erhielt er einen Förderpreis der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, die ihn auch in den Beirat berief.

Schon früh fand er über Avifaunistik und wissenschaftlicher Ornithologie zum Naturschutz, den er als gesellschaftspolitische Aufgabe verstand und für den er sich kompromisslos einsetzte. Seine Ziele konnte er in der Kreisgruppe Lüchow-Dannenberg des Bundes für Umwelt und Naturschutz verwirklichen, die er zu einer tatkräftigen Mannschaft mit formte. Umwelt und Naturschutz bestimmten auch seinen beruflichen Weg, zuerst als Leiter des UNESCO- Biosphärenreservats Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, danach als Leiter des Referates Naturschutz der Deutschen Umwelt-Hilfe.

Als nach dem Fortfall der innerdeutschen Grenze in den hinzu gekommenen Bundesländern neue Verwaltungsstrukturen und zwischen West und Ost Verbindungen aufgebaut werden mussten, erkannte Frank Neuschulz die einmalige Chance, einen länderübergreifenden Schutz des Urstromtales der Elbe, des einzigen naturnah verbliebenen Stromes in Mitteleuropa, anzustoßen und umzusetzen. Dieser Aufgabe widmete er sich mit allen Kräften. Dabei ließ er sich nicht beirren, weder von Gegnern noch von Gleichgesinnten, die sein oft forsches Vorgehen kritisch begleiteten. Sein großer Verdienst, nach Jahrzehnten der Schädigungen von Landschaft und Natur im Tal der Mittel-Elbe eine Wende mit angedacht, angeregt und ein Stück verwirklicht zu haben, wird seinen frühen Tod überdauern.

Wilhelm Meier-Peithmann